



Alles was atmet, lobe den Herrn



Gottesdienste mit Kindern

zum Thema „Atem - Heiliger Geist“ für Pfingsten und den Sommer



Inhaltsverzeichnis:

Alles was atmet, lobe den Herrn.....	1
Hauch die Toten an, damit sie lebendig werden!	4
Stoßt die Türen auf - Aufbruch spüren.....	10
Er hauchte sie an	15
Wie ist Gott? fragt Elija	19
Alles, was atmet, lobe den Herrn.....	23
Windhauch	29



Einige Worte vorneweg

„Tief Luft holen“, „wieder frei atmen“ – erste Impulse, die uns zu diesem Kurs inspiriert haben.

Nach einem erneuten Winter mit Einschränkungen durch die Pandemie und dem damit verbundenen Aufwand, haben wir Sehnsucht nach Normalität und nach Entspannung. Wir wollen uns wieder sehen, ganz und in Farbe, ohne Maske. Wir wollen ohne Abstand miteinander leben.

In der Zeit, die hinter uns liegt, ist vielen die „Luft ausgegangen“, nicht zuletzt als eine der Symptome dieser Viruserkrankung. Wir wollen wieder ins Freie und „aufatmen“.

Einatmen – draußen an der frischen Luft im Frühling, neue Kraft bekommen. Ausatmen – alle Belastungen loswerden.

In den biblischen Texten begegnet uns der Atem selten. An den Stellen, die als Sonntagslesungen vorkommen, ist dies vor allem der Heiligen Geist. Der Hauch Gottes macht lebendig. Was vorher nur „zusammengesetzter“ Körper war – sagt der Prophet Ezechiel, wird im Anhauchen Mensch mit Geist und Seele. Jesus haucht den Jüngern den Heiligen Geist ein. Hier wird beschrieben, dass das Wesentliche des Menschseins durch das Hauchen, den Atem, die Luft geschieht.

Auch in den Liedern rund um Pfingsten wird vom „Atem Gottes“ gesungen.

Dabei ist Luft tatsächlich das, womit wir unseren Körper dauernd versorgen müssen. Beim Tauchen wird am besten spürbar, wie lange wir – auch mit Training – ohne Versorgung durch Luft überleben können. Über die Luft sind wir in ständigem Austausch mit unserer Umwelt und mit allem anderen, das atmet.

„Alles, was atmet“ führt uns zu den anderen Geschöpfen, die so im ständigen Austausch mit uns stehen: den Tieren und den Pflanzen. Dieser Bogen führt zu weiteren Gottesdienstideen für den Sommer, im Freien, aber auch einfach, um das Leben zu feiern.

Und nicht zuletzt, ist das Spüren des eigenen Ein – und Ausatmens eine Übung, die alle zu sich selbst führt. „Jetzt atme erst mal dreimal durch, bevor Du...“ ist eine Aufforderung, in der wir erst mal Abstand gewinnen sollen, bevor wir etwas Unüberlegtes tun. Wenn Menschen „außer sich“ sind, hilft das Beobachten des eigenen Atmens, dass sie wieder „zu sich“ kommen. Wir kennen inzwischen viele Meditationswege aus dem Buddhismus und dem Hinduismus, die intensiv über das Wahrnehmen des eigenen Atmens in die Tiefe führen. Diese Stilleübungen sind für alle hilfreich und es ist sinnvoll, Kindern dahin einen selbstbestimmten Weg zu eröffnen: über das „dem eigenen Atem zuschauen“ einen Rückzug aus der Welt herzustellen und zu sich selbst und zu innerer Ruhe zu finden.

Diese Übungen sind im Konzept in Beziehung gesetzt zu Bibelstellen, die vom Atem sprechen. Natürlich sind das aber auch „Gebete“, die hilfreiche Übungen sind, um bei sich selbst zu sein.



Hauch die Toten an, damit sie lebendig werden!

Pfingsten (Ez 37, 9-14)

Vorbereitung:

Die Osterkerze ist angezündet

Foto von einem Roboter

Liederbücher:

das Gotteslob (GL)

Das Kindergesangbuch (KGB), Andreas Ebert (Hrsg.), Claudius Verlag, 4. Auflage 2000

Menschenkinderlieder 3 (MKL)

Lied

KGB 185 *Kommt alle her, hallihallo*

Liturgischer Gruß

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Versammlung

Heute beginnen wir den Gottesdienst einmal ganz bei uns selbst. Jede und jeder sucht sich einen Platz, wo er oder sie gut liegen/sitzen/steht kann.

Kinder und Erwachsene platzieren sich gut (liegen wäre am besten)

Wir sind Menschen:

Im Folgenden können die genannten Körperteile jeweils berührt werden/ bewegt werden, so dass sich die Kinder gut selbst wahrnehmen.

Wir haben Füße, Beine, Hände und Arme. Wir haben einen Bauch mit allen Organen drin und einen Kopf, mit dem wir denken können. Wir sehen mit den Augen, wir hören mit den Ohren, wir essen mit dem Mund und wir riechen und atmen mit der Nase.



Dass wir atmen, überlegen wir nicht, das vollzieht sich automatisch. Wenn ein Kind auf die Welt kommt, dann macht es seinen ersten Atemzug, die Lungen entfalten sich und meistens fängt das Baby an zu schreien. Dann wissen alle: das Kind kann leben!

Ich lade euch ein, dem Atem heute Aufmerksamkeit zu schenken: wir werden still und beobachten unseren Atem. Was geschieht da eigentlich? – Stille-

Kinder können erzählen

Ihr könnt die Hand vor eure Nase halten, dann spürt ihr die Luft, bevor ihr sie einatmet und wenn ihr sie ausatmet.

Die Kinder spüren ihren Atemzug.

Wir legen die Hand auf die Brust und ihr könnt spüren, wie sich die Lunge mit Luft füllt und wie ihr sie wieder ausatmet.

Die Kinder legen die Hand auf die Brust.

Wir legen die Hände auf den Bauch und können auch dort spüren, wie wir ein – und ausatmen.

Die Kinder legen die Hände auf den Bauch.

Zum Schluss atmen wir einmal langsam aus und warten einfach, bis wir automatisch wieder tief Luft holen.

Die Kinder atmen aus und warten bis der Einatem kommt.

Jetzt setzen sich die Kinder hin.

Den Atem kann man hören, wenn man richtig kräftig bläst wie in eine Flöte oder eine Trompete.

Alle blasen laut (Achtung! Coronamassnahmen).

So stark könnt ihr auch in eure eigene Hand blasen.

Alle blasen in die eigene Hand.

Das Blasen kühlt die Haut. Wenn wir hauchen, dann wird die Hand warm. Jetzt versucht ganz leicht zu hauchen.

Alle hauchen sich selbst ein paarmal in die Hand.

Hauchen ist sanft. Es ist viel weniger als blasen. Es ist so, dass man es gerade so spüren kann. Hauchen wärmt, wenn die Hände kalt sind.

Das „Hauchen“ können wir von einem anderen Menschen auch einatmen und in uns aufnehmen.

Wenn Familien zusammensitzen, können sie sich gegenseitig in die Hände hauchen.

Menschen atmen dauernd ein und aus. So bekommen wir den Sauerstoff, den unser Gehirn und unsere Muskeln zum Funktionieren brauchen. Wir können die Luft eine zeitlang



anhalten, aber nach ca. 5 min. brauchen wir neue Luft und müssen wieder einatmen. Am Atmen kann man auch am schnellsten erkennen, ob ein Mensch noch lebt. Dann können wir spüren, dass er Luft holt und ausatmet. Atmen bedeutet Leben!

Wir hören heute von einer Vision, einem Traum des Propheten Ezechiel. In dem geht es um die Frage, was den Menschen wirklich lebendig macht.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, du schenkst uns das Leben. Herr erbarme dich.

Du beseelst die Welt. Christus erbarme dich.

Du schenkst uns den Heiligen Geist. Herr erbarme dich.

Lied (Kanon)

MKL *Schöpfe Atem*

Eröffnungsgebet

Lasst uns beten:

Gott, unser Erlöser,
du hast Jesus bei Dir aufgenommen. Uns hast Du den Heiligen Geist gesandt, damit Du bei uns bist. Lass uns spüren, dass Du da bist. Amen.

Hinführung

Ein Bild von einem humanoiden Roboter wird gezeigt.

Ihr seht ein Bild von einem Roboter, der nach dem Vorbild eines Menschen gebaut wurde. Der Roboter bewegt sich wie er programmiert wurde. Er ist eine Maschine, aber er spricht und er handelt und er lernt. Einige Roboter zeigen sogar Gefühle: sie schauen traurig oder enttäuscht und auch freundlich. Man kann den Roboter fragen, dann antwortet er, so wie viele Maschinen, die ihr kennt: Alexa, Siri usw. In manchen Altenheimen werden Menschen schon so beim Essen bedient.

Und doch ist ein Roboter nur eine Maschine. Man kann den Unterschied leicht erkennen.

Die Kinder antworten: Er atmet nicht, er isst nicht und trinkt nicht, er atmet nicht, er ist nicht geboren worden...

Manchmal sagen wir, dass Menschen so funktionieren sollen wie Maschinen. Aber Menschen sind ganz anders.

Die Kinder überlegen und sagen ihre Ideen.



Sie haben auch einen eigenen inneren Antrieb, sie haben Lust und Freude an etwas, sie können inspiriert sein und kreativ. Sie können „aus dem Nichts“ etwas erahnen oder spüren.

Wir hören gleich einen Text vom Propheten Ezechiel. Der Text gleicht einem Traum oder einem Film: Vor 2500 Jahren gab es keine Roboter. Als Bild für einen Menschen, dem etwas Entscheidendes fehlt, sieht Ezechiel einen Haufen ausgetrocknete Knochen von toten Menschen - Gebeine oder Gerippe nennt man sie auch. Auf einem weiten Feld liegen also Knochen von Menschen herum. Und Ezechiel soll überlegen, wie werden daraus Menschen, die lebendig sind? Zunächst beschreibt er.

Da können die Kinder mitüberlegen!

Die Knochen müssen richtig zusammengefügt werden. Dann braucht es Fleisch und Sehnen und Haut. Dann sehen sie schon aus wie Menschen. Und so beschreibt es der Prophet: „Als ich hinsah, waren plötzlich Sehnen an ihnen und Fleisch umgab sie, und Haut überzog sie.

Aber auch so können die Körper noch tot sein. Und der Text benützt noch ein Bild, das „ausgetrocknet sein“. Bei manchen Menschen ist der Blick „tot“, sie lachen nicht, ihr Gesicht ist wie eingefroren. Da ist keine Freude, keine Lebenslust, keine Lebendigkeit zu sehen. Sie sind wie getrocknet.

Aber hört selbst wie es im Buch steht:

Lied

GL346 *Atme in uns (den Refrain 2 mal singen)*

Lesung¹

Lesung aus dem Buch des Propheten Ezechiel

In jenen Tagen legte sich die Hand des Herrn auf mich und er brachte mich im Geist des HERRN hinaus und versetzte mich mitten in die Ebene. Sie war voll von Gebeinen.

Er führte mich ringsum an ihnen vorüber und siehe, sie waren ganz ausgetrocknet.

Er fragte mich: Menschensohn, können diese Gebeine wieder lebendig werden?

Ich antwortete: Gott und Herr, du weißt es.

Da sagte er zu mir: Sprich als Prophet über diese Gebeine

und sag zu ihnen: Ihr ausgetrockneten Gebeine, hört das Wort des Herrn!

Siehe, ich selbst bringe Geist in euch, dann werdet ihr lebendig.

Ich gebe euch Sehnen, umgebe euch mit Fleisch und überziehe euch mit Haut; ich gebe Geist in euch, sodass ihr lebendig werdet.

Dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin.

Da sprach ich als Prophet, wie mir befohlen war; und noch während ich prophetisch redete, war da ein Geräusch:

¹ Lektionar Lesejahr C © 2019 staeko.net



Und siehe, ein Beben: Die Gebeine rückten zusammen, Bein an Bein.
Und als ich hinsah, siehe, da waren Sehnen auf ihnen, Fleisch umgab sie und Haut überzog sie von oben.
Aber es war kein Geist in ihnen.
Da sagte Gott zu mir: Rede als Prophet zum Geist, rede prophetisch, Menschensohn, sag zum Geist: So spricht Gott, der Herr:
Geist, komm herbei von den vier Winden!
Hauch diese Erschlagenen an, damit sie lebendig werden!
Da sprach ich als Prophet, wie er mir befohlen hatte, und es kam der Geist in sie.
Sie wurden lebendig und sie stellten sich auf ihre Füße.

Gott sagte zu mir: Menschensohn, diese Gebeine sind das ganze Haus Israel.
Siehe, sie sagen: Ausgetrocknet sind unsere Gebeine, unsere Hoffnung ist untergegangen, wir sind abgeschnitten.
Deshalb tritt als Prophet auf und sag zu ihnen: So spricht Gott, der Herr:
Siehe, ich öffne eure Gräber
und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf.
Ich gebe meinen Geist in euch, dann werdet ihr lebendig und ihr werdet erkennen, dass ich der Herr bin. Ich habe gesprochen und ich führe es aus – Spruch des Herrn.

Ezechiel 37,9-14

Lied

GL 483 *Halleluja*

*Das folgende Evangelium ist für den Ablauf des Gottesdienstes nicht zwingend notwendig.
Bei der Feier des Pfingstfestes ist es passend.*

(Evangelium²)

Aus dem Heiligen Evangelium nach Johannes

Am letzten Tag des Festes, dem großen Tag, stellte sich Jesus hin und rief: Wer Durst hat, komme zu mir und es trinke, wer an mich glaubt! Wie die Schrift sagt: Aus seinem Inneren werden Ströme von lebendigem Wasser fließen. Damit meinte er den Geist, den alle empfangen sollten, die an ihn glauben; denn der Geist war noch nicht gegeben, weil Jesus noch nicht verherrlicht war.

Johannes 7,37-39

² Lektionar Lesejahr C © 2019 staeko.net



Lied

GL 483 *Halleluja*

Deutung

Gott sagt, Ezechiel soll die Menschen anhauchen. Wir wollen das spüren:

Alle hauchen sich selbst ein paarmal in die Hand.

Hauchen ist sanft. Das „Hauchen“ können wir von einem anderen Menschen auch einatmen und in uns aufnehmen.

Dieses Bild benutzt der Prophet Ezechiel und ich lade euch ein, über dieses Bild ein wenig nachzudenken. Wenn der Prophet es uns so erzählt, welche Erfahrung gibt er uns weiter und was erzählt diese vom Heiligen Geist?

Alle äußern ihre Gedanken. (Mag sein, dass der abschließende Text dann überflüssig ist.)

Der Geist, den Gott uns schenkt, bewirkt, dass wir wirklich lebendig sind. Wir freuen uns des Lebens, wir singen und tanzen, wir danken und bitten, wir lachen und singen, wir haben Lebenskraft und Lebensfreude.

Lied

GL 346 *Atme in uns*

GL 468 *Gott gab uns Atem*

Fürbitten

Vater unser

Segensbitte



Stoßt die Türen auf - Aufbruch spüren

Pfingsten (Apg 2, 1-11)

Vorbereitung:

Dieser Gottesdienst möchte die Bewegung nachempfinden, die der Heilige Geist bei den auslöst. Er findet deshalb an verschiedenen Orten statt. Suchen Sie hierzu vorab nach geeigneten Plätzen vor Ort.

ein graues Tuch für die Mitte, und eine Kerze, ein Weihrauchbecken, Kohle, die bereits heiß ist, und Weihrauchkörner.

Liederbücher:

das Gotteslob (GL)

Ein Segen sein – junges Gotteslob (**ESS**), Patrick Dehm (Hrsg.), Dehm-Verlag, 4. Auflage 2013.

DRINNEN

Liturgischer Gruß

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied

GL 716 *Wo zwei oder drei in deinem Namen versammelt sind*

Versammlung

Nach Jesu Tod hatten die Jünger Angst, dass auch sie verfolgt und verhaftet, eingesperrt und getötet werden können. Sie verstecken sich. Die Jünger und Jüngerinnen, die Freunde von Jesus, alle sind zusammen am selben Ort. Auch wir sind heute gemeinsam da. Wir sind alle am selben Ort.

Ein graues Tuch wird in die Mitte gelegt.

Ein graues Tuch liegt in unserer Mitte. Woran erinnert dich die Farbe grau.



Die Kinder nennen ihre Ideen: ein Elefant, Straßenpflaster, Beton, der Himmel, wenn er verhangen ist, ein Regentag

Ohne Jesus spüren die Jünger ist kein Licht mehr in ihrem Leben. Ihr Alltag ist grau und dunkel. Stellen wir uns vor, wie es den Jüngern geht. Sie sitzen beisammen.

Die Kinder setzen sich auf den Boden.

Die Türen und die Fenster sind verriegelt. Die Vorhänge sind zugezogen. Eng rücken sie zusammen.

Alle Kinder rücken eng zusammen. Achten Sie hier bitte auf die Corona-Regeln vor Ort. Alternativ können die einzelnen Familien eng zusammen rutschen.

Die Freunde von Jesus sind traurig. Sie sind allein. Jesus fehlt. Sie sind verzweifelt und wissen ohne ihn nicht mehr weiter. Sie lassen den Kopf hängen.

Die Kinder lassen den Kopf hängen.

Ihr Blickfeld ist eingeschränkt. Viel von den Anderen um sie herum können sie nicht mehr sehen. Sie sind in ihrer Trauer und in ihrer Angst gefangen. Und so lesen wir in der Apostelgeschichte:

Lesung aus der Apostelgeschichte³

Lesung aus der Apostelgeschichte

Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen am selben Ort.

Apostelgeschichte 2, 1

Ein kleiner Trost ist die Erinnerung an Jesus. Er hat gesagt: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Lied

GL 716 *Wo zwei oder drei in deinem Namen versammelt sind*

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, dein Geist verbindet Menschen über alle Grenzen hinweg. Herr erbarme dich.

Du erfüllst uns mit deinem Geist. Christus erbarme dich.

Du zeigst uns neue Wege zum Leben. Herr erbarme dich.

³ Lektionar Lesejahr C © 2019 staeko.net



Eröffnungsgebet

Lasst uns beten:

Allmächtiger Gott,

du schickst uns heute deinen Heiligen Geist. Erfülle uns mit den Gaben des Geistes. Lass Deine Liebe in uns wirken.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, der Deinen Geist angekündigt hat.

Amen.

Lesung aus der Apostelgeschichte⁴

Lesung aus der Apostelgeschichte

Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen am selben Ort.

Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daher fährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.

Apostelgeschichte 2, 2

Hinführung

Wind bedeutet Kraft. Und die Jünger spüren diese Kraft.

Sie hören den Wind draußen vor dem Haus. Ein Brausen, ein heftiger Sturm. Er pfeift und rüttelt an den verschlossenen Türen und Fenstern. Die Böen sind manchmal stärker, manchmal leiser.

Aber der Sturm vernichtet nichts. Er vertreibt nicht die Menschen. Er vertreibt die Angst. Der Geist führt ins Weite. Er bringt die Menschen auf den Weg.

Er bringt auch uns auf den Weg.

Alle stehen auf.

Lied

Macht die Türen auf (nur Refrain mit neuem Text)

„Macht die Türen auf, macht die Herzen weit und verschließt Euch nicht, Gottes Geist ist da.“

Die Kinder stoßen die (Kirchen-)Türen auf und gehen nach draußen.

⁴ Lektionar Lesejahr C © 2019 staeko.net



DRAUSSEN

Lied

ESS 521 *Reden und Handeln*

Lesung aus der Apostelgeschichte⁵

Lesung aus der Apostelgeschichte

Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.

In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Sie waren fassungslos vor Staunen und sagten: Seht! Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören? Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadokien, von Pontus und der Provinz Asien, von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Kyrene hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselyten, Kreter und Araber - wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.

Apostelgeschichte 2, 3 - 11

Lied

ESS 521 *Reden und Handeln*

Deutung

Der Heilige Geist öffnet die Herzen der Jünger. Sie können wieder reden. Sie öffnen sich für die Menschen und die Welt. Und sie öffnen sich für Gott. und für das, was sie bei Jesus gesehen und gelernt haben.

Und da spüren sie Gott. Sie öffnen ihre Herzen.

Auch wir wollen die Luft spüren, die Luft in unsere Lungen lassen.

Die Kinder atmen tief ein. Sie breiten dabei die Arme aus.

Unsere Lungen konnten sich mit frischer Luft füllen. Neuer Atem erfüllt uns. Der Heilige Geist erfüllt uns. Er lässt uns seine Kraft spüren.

⁵ Lektionar Lesejahr C © 2019 staeko.net



Auch die Jünger können die neue Kraft spüren. Sie erinnern sich an das, was sie bei Jesus gesehen und gelernt haben, was er ihnen von Gott erzählt hat. Die Jünger beginnen, Gottes große Taten zu verkünden.

Ihr habt die Luft geatmet. Auch ihr könnt die Kraft spüren. Welche Taten würdet ihr verkünden?

Die Kinder erzählen von den Erinnerungen, die sie verkünden würden.

Lied (mit Bewegungen)

GL 725, 5 *Hallelu, hallelu, halleluja*

Fürbitten

Der Apostel Petrus hat in seiner Pfingstpredigt zu den Menschen in Jerusalem gesagt: Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.

Wir wollen den Namen Gottes anrufen und zu ihm beten, ihm die Menschen ans Herz legen, die seinen guten Geist brauchen können.

Die Kinder und Erwachsenen sind eingeladen, eigene Fürbitten zu sprechen.

Nach jeder Fürbitte werden Weihrauchkörner auf ein Stück Kohle gelegt.

Vater unser

Segensbitte⁶

Der gütige Gott hat am heutigen Tag die Jünger durch den Heiligen Geist beschenkt. Er segne uns und schenke uns seine reichen Gaben.

Jenes Feuer, das in vielen Zungen auf die Jünger herabkam, reinige unsere Herzen und entzünde in uns die göttliche Liebe.

Der Heilige Geist, der die vielen Sprachen im Bekenntnis des Glaubens geeint hat, schenke uns Vertrauen und zeige uns Wege zum Leben.

Das gewähre uns Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied

GL 346 *Atme in uns, Heiliger Geist*

⁶ Laacher Messbuch 2022, Lesejahr C, S. 519, 2021 Klosterverlag Maria Laach



Er hauchte sie an

Pfingsten (Johannes 20, 19-23)

Vorbereiten:

Auf einem runden gelben oder weißen Tuch steht die angezündete Osterkerze schon in der Mitte.

bunte Bänder

Liederbücher:

das Gotteslob (GL)

RPP -Heft 2008/1 „Im Kreuz ist Heil“ – RPA-Verlag, Landshut 2008, Seite 57.

Lied:

GL 718 *Aus den Dörfern und aus Städten*

Liturgischer Gruß

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Versammlung

Die Freunde von Jesus erleben den Tod Jesu, sie erfahren Jesus, weil er nach seinem Tod zu ihnen kommt. Es ist eine große Geschichte. Sie ist wundervoll und rätselhaft. Sie ist ganz still und ganz laut. Und heute möchte ich euch das Stille in der Geschichte zeigen.

Dazu müssen wir selbst zuerst still werden. Wie gelingt uns das?

Die Kinder überlegen und äußern sich.

Heute gehen wir den Weg zur Stille über unseren eigenen Körper. Der Vorteil davon ist, dass ihr diese kleine Übung selbst – wo auch immer ihr seid – vollziehen könnt.

Diese Übung benützt den Atem. Wir atmen dauernd. Ohne dass wir darüber nachdenken, atmen wir ein und aus. Und jetzt schauen wir unserem eigenen Ein – und Ausatmen zu: Ich bin still und ihr achtet auf euer Ein – und Ausatmen, ohne es zu ändern.

Kurze Stille: ungefähr dreimal aus- und einatmen.

Luft atmen wir ein und Luft atmen wir aus. Dauernd sind wir im Austausch. Wir können mit dem Atem auch spielen: Spürt ihr, wie die Brust sich beim Atmen bewegt?



Kinder legen die Hände auf den Oberkörper und spüren, wie sich der Brustkorb hebt und senkt.

Wir legen die Hände auf den Bauch und spüren, ob wir ihn da auch spüren, wenn wir tief einatmen und ausatmen.

Kinder legen die Hände auf den Bauch und atmen so ein, dass sie es im Bauch spüren.

Wenn wir so auf unseren Atem achten, dann sind wir ganz bei uns. Ich lade euch ein, einfach so zu atmen und auf euren Atem zu achten: so wie er kommt und wie er geht. Schaut euch selbst beim Atmen zu.

Kurze Stille.

Mit dem Luftstrom, der aus uns hinausgeht, können wir reden. Wir können singen, wir können blasen, wir können hauchen, also sanft blasen.

Dazu atmen wir jetzt einmal tief ein und blasen so fest wir wollen.

Alle atmen hörbar tief ein und blasen.

Und dann atmen wir ein paarmal normal. Und dann versucht in eure Hand ganz sanft auszuatmen. Das geht dann langsamer und ganz sanft.

Alle nehmen ihre Hand vor den Mund und hauchen hinein.

Habt ihr das Hauchen auf euren Händen gespürt?

Kyrie

Herr Jesus Christus, Du bist da, so wie die Luft, die wir ein- und ausatmen. Herr erbarme dich.

Du bist da, wie die Luft, die uns umgibt. Christus erbarme dich.

Du bist da in unserer Mitte. Herr erbarme dich

Eröffnungsgebet

Allmächtiger, ewiger Gott,

erfülle die ganze Welt und schenke Deine Liebe und deinen Frieden allen Menschen. Darum bitten wir durch Christus unsern Herrn. Amen.

Hinführung

Wir schauen auf Jesus. Deshalb steht heute die Osterkerze in unserer Mitte, weil sie ein Zeichen dafür ist, dass Jesus bei uns ist. Nach dem Tod Jesu haben sich die Jünger in den Häusern in Jerusalem getroffen und miteinander gebetet. Es ist gut, sich gemeinsam zu



erinnern, an das, was schön war. Ihr habt auch viel von Jesus gehört, woran erinnert ihr euch?

Ich bitte euch, dass ihr eure Verbindung zu Jesus legt. Und dazu erzählt ihr die Geschichte, die euch am besten gefällt oder die euch jetzt gerade einfällt.

Die Kinder bekommen Bänder in verschiedenen Farben gereicht und legen sie nacheinander von der Osterkerze zu sich hin (es soll ein Bild wie ein Rad mit Speichen entstehen).

Die Kinder nennen viele Geschichten von Jesus.

In der Zeit nach Ostern erscheint Jesus den Jünger ein paar Mal als der „Auferstandene“. Hört wie es in der Heiligen Schrift heißt:

Lied

RPP S. 57 *Jesus lebt, ich freue mich*

Evangelium

Aus dem Heiligen Evangelium nach Johannes

Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden die Türen verschlossen hatten, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch!

Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, dass sie den Herrn sahen.

Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist!

Johannes 20, 19-23

Lied

RPP S. 57 *Jesus lebt, ich freue mich*

Deutung

Jesus wünscht den Frieden. Dieser Friede kommt leise und sanft. Er kommt nicht mit lautem Getöse und mit Lärm oder Heftigkeit – so wie uns der Krieg im Moment in der Ukraine begegnet.



Eine schwere Frage, die seit Monaten die Politiker und Politikerinnen, und uns alle beschäftigt. Wie kann Frieden entstehen?

Hier möchten wir sie bitten, auf die aktuelle Situation zu achten und diese gegebenenfalls zu thematisieren. Sie können mit den Kindern Kerzen entzünden, still werden, beten.

Dass Zusammenleben nicht immer einfach ist, erleben wir jeden Tag. Menschen streiten miteinander, Menschen schlagen sich, Menschen schreien sich an, Menschen bekämpfen sich.

Und nun stelle ich euch eine schwere Frage: Wie könnte sich denn so ein Streit aufhören?

Sie können mit den Kindern Kerzen entzünden, still werden, beten, eine Friedenstaube mit den Händen machen. Das Wort Frieden in der Gebärdensprache buchstabieren.

Der Friede beginnt bei jedem einzelnen, bei jeder einzelnen von uns.

Friedensgruß

Die Jünger, die Frauen und Männer, die mit Jesus gegangen sind, erfahren, dass Jesus wirklich da ist:

Er ist da und sagt ihnen den Frieden zu

Jesus ist bei uns, wenn wir uns jetzt in seinem Namen den Frieden wünschen.

Lied

„Herr gib uns deinen Frieden“ und Bewegung oder

GL 874 *Shalom chaverim mit Bewegung*

Wir reichen uns die Hände und spüren die Hand des andern in der eigenen Hand.

Wir beten unser gemeinsames Gebet, das Jesus uns geschenkt hat:

Vater unser

Segensbitte

Lied

GL 451 *Komm Herr, segne uns (1. und 3. Strophe)*



Wie ist Gott? fragt Elíja

19. Sonntag im Lesejahr A

Vorbereitung:

eine Egli-Figur: Elíja,
sandfarbene Tücher und Legematerial für die Wüstenlandschaft,
ein graues Tuch, mehrere braune Tücher
Baumwolltücher in verschiedenen Farben

Liederbücher:

das Gotteslob (GL)
Weil du da bist – Kindergotteslob (**KiGolo**), Patrick Dehm (Hrsg.), Dehm-Verlag,
Limburg 5. Auflage 2013.

Lied

GL 140 *Kommt herbei, singt dem Herrn*

Liturgischer Gruß

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Versammlung

Heute lernen wir Elíja kennen.

L zeigt eine Egli-Figur und gibt sie einem Kind, das der Figur einen Platz bei sich schenkt.

Elíja ist in der Wüste.

Die Kinder legen mit sandfarbenen Tüchern und passendem Legematerial eine Wüstenlandschaft in der Mitte.

Elíja wandert zu einem Berg. Der Berg heißt Horeb. Die Menschen sagen, an diesem Berg ist man Gott ganz besonders nahe.

Ein graues Tuch wird zu einem Berg aufgestellt.

An diesem Berg findet Elíja eine Höhle. Dort macht er Halt. Er will dort übernachten.



Aus braunen Tüchern bauen die Kinder eine Höhle für Elia.

Das Kind, bei dem Elia einen Platz hatte, stellt die Figur vor der Höhle auf.

Elia ist auf der Suche nach Gott. Er will die Nähe Gottes spüren.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, Du stehst an unserer Seite – anders als erwartet. Herr erbarme dich.

Du kommst zu uns – anders als erwartet. Christus erbarme dich.

Du begleitest uns durchs Leben – anders als erwartet. Herr erbarme dich.

Eröffnungsgebet

Lasst uns beten:

Gott,

Elia hat deine Stimme gehört. Er hat deine Nähe erfahren – ganz anders als erwartet. Er hat erfahren, dass du zu ihm hältst.

Hilf auch uns, auf deine Stimme zu hören! Sei auch bei uns auf unserem Weg! Hilf, dass wir unser Ziel erreichen und dann dein sanftes Säuseln ganz nah bei uns spüren.

Amen.

Lied

GL 448 *Herr, gib uns Mut zum Hören (1. Strophe)*

Hinführung

Elia klettert auf den Berg. Er wartet auf Gott. Er wartet, dass Gott sich ihm zeigt.

Wie könnte Gott sich Elia zeigen?

Die Kinder erzählen von ihren Ideen.

Als Elia auf dem Berg steht, kommt Wind auf. Ein Sturm zieht über den Gipfel.

L macht Sturmgeräusche und die Kinder machen mit: lautes Pusten oder Heulen, Zischen oder ...

Auf ein Zeichen von L enden die Sturmgeräusche.

Gott war nicht im Sturm. Elia wartet weiter auf Gott. Plötzlich bebt die Erde.

L macht die Geräusche, die ein Erdbeben macht und die Kinder machen mit: mit den Füßen trampeln, mit den Stühlen wackeln oder ...



Auf ein Zeichen von L enden die Erdbebengeräusche.

Gott war nicht im Erdbeben. Elija wartet weiter auf Gott. Dann kommt Feuer.

L macht die Geräusche und Gesten für das Feuer und die Kinder machen mit: knistern, die Hände schützend vors Gesicht halten oder ...

Auf ein Zeichen von L enden die Feuergeräusche.

Gott war nicht im Feuer. Elija wartet weiter auf Gott. Aber eine ganze Weile passiert gar nichts.

Lied

GL 448 *Herr, gib uns Mut zum Hören (3. und 4. Strophe)*

Lesung⁷

Elija ging in eine Höhle, um darin zu übernachten.

Der HERR sagte: Komm heraus und stell dich auf den Berg vor den HERRN! Da zog der HERR vorüber: Ein starker, heftiger Sturm, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging dem HERRN voraus. Doch der HERR war nicht im Sturm. Nach dem Sturm kam ein Erdbeben. Doch der HERR war nicht im Erdbeben. Nach dem Beben kam ein Feuer. Doch der HERR war nicht im Feuer. Nach dem Feuer kam ein sanftes, leises Säuseln. Als Elija es hörte, hüllte er sein Gesicht in den Mantel, trat hinaus und stellte sich an den Eingang der Höhle.

Da sagte der HERR: Geh deinen Weg.

nach 1 Könige 19, 9 - 15

Lied

GL 447 *Die Gott suchen*

Deutung

Elija hat Gottes Nähe gespürt. Ein sanftes, leises Säuseln sucht Gott sich aus, um Elija seine Nähe zu zeigen. Und er sagt zu Elija: Ich habe dich lieb. Ich bin bei dir. Ich stärke dich.

L wedelt sanft mit einem Baumwolltuch vor jedem Kind und schenkt dem Kind dann das Tuch.

⁷ Lektionar Lesejahr C © 2019 staeko.net



Die Kinder hüllen sich in das Tuch.

Auch heute gibt es Menschen, die sagen: Da war Gott bei mir. Gott war genau dann bei mir, wenn ich es nicht erwartet habe, als ich überhaupt nicht drangedacht habe. Das kann in der Schule sein oder mitten am Spielplatz, auf dem Gipfel eines Berges oder am Meer. Oder bei einem Sonnenuntergang. Oder ...

Die Kinder erzählen eigene Erlebnisse, wenn sie dies möchten.

Ich freue mich für dich, dass du schon einen solchen kostbaren, wichtigen Moment erlebt hast. Einen Moment, der neuen Mut geschenkt hat. Ein Moment, der gesagt hat: Du kannst das, probiere es aus. Mach dich auf den Weg.

Und wenn du keinen solchen Moment in deinem Leben kennst, dann ist das nicht schlimm. Geh deinen Weg weiter und mach dich auf die Suche nach Gott. Ich wünsche Dir, dass Gott zu dir kommt – ganz sanft und leise. Dass er Dich einhüllt und du seine Umarmung spüren kannst.

Die Kinder legen ihr Tuch wie einen Kranz um das Mittebild.

Fürbitten

Wir wollen zu Gott beten und ihn bitten uns nahe zu sein, wenn wir uns auf die Suche nach ihm machen.

Lied

GL 446 *Lass uns in deinem Namen Herr*

Vater unser

Segen

Geh deinen Weg mit Gottes Hilfe, auch wenn er anders sein wird, als erwartet. Auf diesem Weg begleiten dich die Menschen, die du in dein Herz geschlossen hast.

Dazu segne dich der gütige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Die Eltern können ihre Kinder zum Segen in ihre Umarmung einhüllen.

Lied

KiGolo 148 *Gott dein guter Segen ist wie ... (5. Strophe)*



Alles, was atmet, lobe den Herrn

Gottesdienst im Sommer im Freien zum Ps.150

Falls der Gottesdienst für eine Gruppe gestaltet wird und eine längere Vorbereitung möglich ist, können die Tiere im Lied als Masken vorgefertigt oder als Bilder gemalt werden. Sie werden beim Lied dann gezeigt (Bilder), oder die Kinder mit den jeweiligen Masken bewegen sich zur Strophe.

Vorbereitung:

Ein kleiner Altar in der Mitte oder auf der Seite, auf dem die Osterkerze steht und die Heilige Schrift.

Liederbücher:

Das Kindergesangbuch (**KGB**), Andreas Ebert (Hrsg.), Claudius Verlag, 4. Auflage 2000.

Lied

KGB 185 *Kommt alle her, hallihallo*

Liturgischer Gruß

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Versammlung

Das ganz große Hallel, der allerletzte Ausruf aller Psalmen heißt: „Alles, was atmet, lobe den Herrn.“

Wir sind versammelt im Freien und um uns herum atmet es. Sammeln wir alles, was um uns herum atmet:

Kinder und Erwachsene schauen sich um und nennen Menschen, Tiere und Pflanzen, die sie sehen.

Über die Luft sind wir alle miteinander verbunden. Und der Psalmist weiß, dass alles, was so verbunden ist, seine Lebenskraft von Gott erhält: „Alles, was atmet, lobe den Herrn“



Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, du schenkst uns, was wir zum Leben brauchen: Luft, Nahrung, Wasser, Schlaf. Herr erbarme dich.

Dein Geist haucht der Welt Leben ein. Christus erbarme dich.

Menschen, Tiere, Pflanzen – alle leben von Gott. Herr erbarme dich.

Eröffnungsgebet

Lasst uns beten:

Gott, unser Erlöser,

du hast die Welt geschaffen, wie wir sie heute erleben in einem einzigen großen Schöpfungsakt, der nie aufhört. Lass uns deine Schöpfung als Geschenk begreifen, das wir hüten und wertschätzen. In allem, was atmet, loben wir dich durch Christus unsern Herrn. Amen.

Hinführung

Mit den Tieren und Pflanzen teilen wir den Atem. Wir Menschen atmen durch die Nase in die Lungen und dann wieder hinaus. Tiere und Pflanzen nehmen die Luft anders auf.

Kann es jemand beschreiben?

Kinder und Eltern beschreiben wie z.B. Insekten atmen oder Fische, oder Blumen und Bäume.

Wir Menschen atmen automatisch, ohne dass wir darüber nachdenken. Das wäre auch etwas mühsam, denn wir atmen dauernd. Schaut einfach mal zu, wie ihr ruhig ein- und ausatmet.

Mit ruhiger Stimme beschreibt L das Ein- und Ausatmen bei einigen Atemzügen.

Wenn wir uns anstrengen oder rennen, dann atmen wir schneller. Und wenn wir sagen, „ich muss erst wieder zu Atem kommen“ dann meinen wir, dass wir Ruhe brauchen. „Atemlos“ singt Helene Fischer und meint damit, dass so viel geschieht, dass man gar nicht mehr mitkommt. Und oft fühlt sich unser Leben so an, dass wir nicht mehr die nötige Ruhe finden und rennen, rennen, rennen. Dann brauchen wir wieder Zeit zum Herunterkommen und ruhiger, gelassener werden. Wir müssen wieder zu Atem kommen. Atmen ist lebensnotwendig. Wir halten eine kurze Stille und ich lade euch ein, eurem natürlichen Atem zuzuhören: Ihr könnt die Hand auf die Brust legen und spüren, wie sie sich hebt und senkt. Und dann legt ihr die Hand auf den Bauch, auch dort kann man tiefe Atemzüge spüren. -

Dann atmet einmal langsam aus und macht eine kleine Pause, wartet, bis das Einatmen von selbst kommt. Und atmet dann normal weiter. -



Lied

GL 725,4 *Hallelu*

Lesung⁸ Psalm 150

Lesung aus dem Buch der Psalmen

Halleluja! Lobt Gott in seinem Heiligtum, lobt ihn in seiner mächtigen Feste!

Lobt ihn wegen seiner machtvollen Taten, lobt ihn nach der Fülle seiner Größe!

Lobt ihn mit dem Schall des Widderhorns, lobt ihn mit Harfe und Leier!

Lobt ihn mit Trommel und Reigentanz, lobt ihn mit Saiten und Flöte!

Lobt ihn mit tönenden Zimbeln, / lobt ihn mit schallenden Zimbeln!

Alles, was atmet, lobe den HERRN. Halleluja!

Psalm 150

Lied

GL 725,4 *Hallelu*

Deutung

Alles, was atmet, lobe den Herrn! Menschen, Pflanzen und Tiere loben den Herrn.

Wenn wir die Tiere betrachten, können wir manchmal den Atem mitspielen: Wenn wir wie Schmetterlinge fliegen, machen wir die Flügel auf und zu. Oder wenn Vögel fliegen, öffnen und schließen sich die Flügel. Der Hund bellt, wenn die Luft aus ihm herausströmt.

Beim Singen ist der Atem ganz wichtig. Wir singen miteinander ein langes Lied, in dem viele Tiere benannt werden und ich lade euch ein, diese Tiere jetzt vorher einmal zu spielen und zu zeigen:

Wir spielen Vögel.

Die Kinder fliegen wie Vögel. Sie segeln wie Adler und flattern wie Kolibris oder Spatzen.

Wir spielen Schmetterlinge.

Die Kinder fliegen wie Schmetterlinge.

Wir spielen Bienen.

⁸ Lektionar Lesejahr C © 2019 staeko.net



Die Kinder fliegen wie Bienen und kehren zu ihrem Platz zurück.

Wir spielen Blumen.

Die Kinder öffnen die Hände zu Blumen.

Wir spielen Fische.

Die Kinder „schwimmen“ wie Fische und öffnen ihren Mund rund zum Fischmaul.

Wir spielen Schwäne.

Die Kinder formen einen Schwanenhals aus den Armen und gehen majestätisch im Kreis.

Wir spielen Hunde.

Die Kinder laufen wie Hunde.

Wir spielen Rehe.

Die Kinder hüpfen wie Rehe.

Wenn wir das Lied singen, spielt ihr die Tiere mit, die euch Spaß machen, manche kommen so kurz hintereinander, dass ihr nicht alle zeigen könnt. Wenn die Strophe zu Ende ist, finden wir uns wieder zum Kreis und machen die Bewegung zum Refrain.

Der Tanz zum Refrain wird eingeführt.

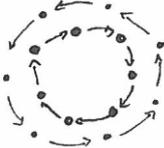
Lied

GL 462 *Tanzen, ja tanzen*

Aufstellung in Kreisfassung. Dieses Lied ist schwungvoll, es hat einen hüpfenden Rhythmus. Am einfachsten sind Wechselschritte, beginnend mit rechts – Wechselschritt (rechts WS) und dann links – Wechselschritt (links WS).

Tanzen ja tanzen wollen wir und springen, tanzen vor dem Herrn		Rechts WS, links WS, rechts WS, Links WS Rechts WS, links WS, Stehen
		Klatschen oder / und mit den Füssen stampfen



<p>Tanzen ja tanzen wollen wir und springen, denn uns, seine Kinder hat er gern</p>		<p>Paarfassung und zu zweit im Kreis mit den gleichen Schritten wie oben in Gegenrichtung drehen.</p>
<p>1. Strophe: Sterne... Wolken</p>		<p>Mit den Händen das Funkeln der Sterne am Himmel zeigen, das Ziehen der Wolken am Himmel zeigen und frei herumgehen</p>
<p>2. Str.: Vögel... Schmetterlinge</p>		<p>Mit ausgebreiteten Armen wie Vögel „fliegen“ und das Flattern der Schmetterlinge zeigen</p>
<p>3. Str. Fische, Rehe</p>		<p>Mit den Händen das Schwimmen der Fische zeigen und die Hörner der Rehe. Dazu können „die Rehe“ springen</p>
<p>4. Str. Die ganze Welt Die Engel</p>		<p>Paare bleiben nach dem Refrain gegenüber stehen. Handfassung lösen und einen Innen und Außenkreis bilden, die sich anschauen und beide gehen nach rechts. (gegenläufig)</p>

Fürbitten

Mit vielen Lebewesen teilen wir unsere Erde. Unsere Bitten für alle bringen wir zu Gott.

Wir bitten für die ganz kleinen Kinder: lass sie in eine gesunde Welt hineinwachsen.

- Wir bitten Dich, erhöre uns.

Wir bitten für die alten Menschen, denen die Puste leicht ausgeht: Schenke ihnen die Ruhe und die Gelassenheit, ihr Leben anzunehmen.

- Wir bitten Dich, erhöre uns.

Wir denken an die Menschen in ihren aktivsten Jahren: Lass sie genug innere Einkehr und ruhigen Rhythmus finden, damit sie im Gleichgewicht leben können.

- Wir bitten Dich, erhöre uns.



Wir bitten für die Tiere: Schenke uns Menschen die Einsicht, wo Tiere ihren Platz brauchen.

- Wir bitten Dich, erhöre uns.

Wir bitten für die Pflanzen: Sie sind deine Geschöpfe und Du hast sie auch geschaffen, damit wir Menschen leben können. Aber auch die Pflanzen, die wir nicht brauchen gehören zu deinem großen Garten.

- Wir bitten Dich, erhöre uns.

Es ist gut, dass wir traurig sind, wenn ein Lebewesen aufhört zu atmen. Nimm alle auf bei Dir. Amen.

Vater unser

Segensbitte

Lied

GL 346 *Atme in uns*

GL 452 *Der Herr wird dich mit deiner Güte segnen (1. und 7. Strophe)*

GL 468 *Gott gab uns Atem*



Windhauch

Ein Gottesdienst mit Kindern zu Beginn der Ferien (Koh 1)

Vorbereitung:

ein großes, rundes, blaues Tuch,

Platzdeckchen für jedes Kind, Legematerial

Chiffontücher in verschiedenen Blautönen

eine Kerze

als Mitgebsel: leere Marmeladengläser als Erinnerungsglas, Ferientagebücher

Liederbücher:

das Gotteslob (GL)

God for You(th) – Das Benediktiner Liederbuch (GFY), Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos, 3. Auflage 2012, München.

Lied mit Bewegungen

GL 415 *Vom Aufgang der Sonne, bis zu ihrem Niedergang*

Liturgischer Gruß

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Versammlung

Vom Aufgang bis zu Ihrem Niedergang - die Sonne sucht sich ihren Weg über den Himmel und begleitet uns durch den Tag. Dieser Himmel wird auch in unserer Mitte einen Platz finden.

Ein blaues Tuch wird in der Mitte ausgebreitet. Das Tuch kann auch bewegt werden, um Wind und Bewegung spüren zu lassen.

Wir wollen miteinander beten und singen, auf das letzte Jahr in der Schule und im Kindergarten zurückschauen. Wir wollen miteinander feiern.

Die Kinder bekommen ein Platzdeckchen und legen es an das blaue Tuch.

Schön, dass ihr alle da seid.



Anschließend gestalten sie mit Legematerial den Anfangsbuchstaben ihres Namens auf dem Platzdeckchen.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, du bist Mensch geworden. Du bist einer von uns. Herr erbarme dich.

Du hast in deinem Leben Erinnerungen geschaffen und Spuren hinterlassen. Christus erbarme dich.

Mit Dir an unserer Seite haben wir ein Leben in Fülle. Herr erbarme dich.

Eröffnungsgebet

Lasst uns beten:

Gott,

du hast die Erde und uns Menschen wunderbar erschaffen. Dich sehen wir jeden Tag in allem, das uns umgibt.

Schenk uns Deine Nähe, lehre uns die Freude und den frischen Blick auf das Schöne. Lass uns den Wind spüren und die Luft schmecken. Dein Lachen wollen wir hören und Deinen Klang und in allem Deine Stille, damit wir unser Leben in Deinem Namen führen.

Amen.

Hinführung

Neben der Mitte steht gut für alle sichtbar ein Korb mit vielen Chiffontüchern.

Viele besondere Dinge haben wir im vergangenen (Schul-)Jahr erlebt und darauf dürfen wir froh zurückschauen. Viel Schönes wird kommen, viel Schönes habt ihr Euch gewünscht. Manchmal aber passieren Dinge, die sich keiner von uns wünscht. Auch sie gehören zum Leben dazu.

A Bei kleineren Kindern:

Was war Dein schönstes Erlebnis im letzten Kindergarten-Jahr?

B Bei größeren Kindern:

Was waren Deine Highlights im letzten Jahr? Gab es auch Nullnummern?

Die Kinder erzählen ihre Erlebnisse, nehmen sich ein Chiffontuch aus dem Korb und machen dazu mit dem Tuch eine passende Bewegung.

Die Kinder halten die Tücher in den offenen Händen.

Viele Ereignisse haben sich hier in unseren Händen angesammelt.



Im Buch Kohelet hören wir gleich die Frage, was passiert mit all den Dingen, die wir erlebt haben. Bleiben Sie – so wie die Tücher in unseren Händen oder verändert sich Vieles? Kohelet sagt – es ist wie mit einem Windhauch. Alles wird sich verändern.

Alle zusammen winken mit dem Tuch, behalten es aber in der Hand.

Lied

GFY 470 *Dein Geist weht, wo er will (1. Strophe)*

Lesung⁹

Windhauch, Windhauch, sagte Kohelet, Windhauch, Windhauch, das ist alles Windhauch.

Eine Generation geht, eine andere kommt. Die Erde steht in Ewigkeit. Die Sonne, die aufging und wieder unterging, atemlos jagt sie zurück an den Ort, wo sie wieder aufgeht.

Er weht nach Süden, dreht nach Norden, dreht, dreht, weht, der Wind. Weil er sich immerzu dreht, kehrt er zurück, der Wind.

Alle Flüsse fließen ins Meer, das Meer wird nicht voll. Zu dem Ort, wo die Flüsse entspringen, kehren sie zurück, um wieder zu entspringen.

Alle Dinge sind rastlos tätig, kein Mensch kann alles ausdrücken, nie wird ein Auge satt, wenn es beobachtet, nie wird ein Ohr vom Hören voll. Was geschehen ist, wird wieder geschehen, was getan wurde, wird man wieder tun.

Kohelet 1, 2. 4 - 7

Lied

GFY 470 *Dein Geist weht, wo er will (1. Strophe)*

Deutung

An uns ist es, sich an all das, was uns wichtig geworden ist, dankbar zu erinnern. Und alles, was wir sind, ist bei Gott gut aufgehoben und geborgen.

Die Kinder winken mit den Tüchern.

Aber alles Leben ist in Bewegung. Wir dürfen unsere Erinnerung loslassen und diese einzigartigen Momente in Bewegung bringen. Es in die liebevollen Hände Gottes geben. Sie werden trotz allem einen Platz hier in unserer Mitte bekommen und in Eurem Kopf bleiben.

⁹ Lektionar Lesejahr C © 2019 staeko.net



Die Kinder werfen ihre Tücher in die Luft und sehen zu, wie sie langsam an einer bestimmten Stelle zu Boden segeln (Windmaschine).

Danach wird die Jesuskerze angezündet und in die Mitte gestellt.

Neue Erlebnisse werden kommen. Viel Schönes wird kommen: Aber keiner von uns kann alles erleben, kein Auge wird sich je satt sehen, nie wird ein Ohr vom Hören voll. Das sagt Kohelet.

Wenn jetzt eure Ferien beginnen, dann sagen wir euch: Genießt die Zeit. Blickt gespannt, neugierig und offen nach vorne. Genießt, was kommt. Und genießt es dort, wo der Wind dich hin wehen wird.

Die Kinder bekommen ein Erinnerungsglas für die Ferien oder ein Ferientagebuch.

Lied

GL 796 *Du bist das Brot, ... (2. Strophe)*

Fürbitten

Der Wind Gottes weht nach Süd und nach Nord, sagt Kohelet. Bitten wir Gott um seine Begleitung, bei allem, was auf uns in der kommenden Zeit zukommt – Ferien, Reisen, Erlebnisse und Begegnungen.

... dass eine gute und unfallfreie Fahrt den Urlaub entspannt beginnen lässt.

... dass Familien viel gemeinsam unternehmen können.

... dass Erlebnisse uns berühren und unvergesslich bleiben.

... dass die Menschen zur Ruhe kommen.

... dass alle ausgeruht und erholt nach Hause kommen.

... dass wir in den Ferien die Hektik vergessen können.

Die Kinder und Erwachsenen sind auch eingeladen, eigene Fürbitten zu sprechen.

Vater unser

Segensbitte / Reisesegen

Herr, in diesen Tagen schenkst du uns Freude: Die Ferien beginnen. Das Lernen und all die Anstrengung haben ein Ende. So können wir in den kommenden Wochen die Schönheit deiner Schöpfung erfahren und neue Kraft für den Alltag sammeln.





Gewähre, dass wir die Zeit nützen und durch unsere Erlebnisse und Begegnungen bereichert werden. Schütze uns vor allen Gefahren des Leibes und der Seele und lass uns gesund und froh heimkehren.¹⁰

Lied

GFY 277 *Möge die Straße*

¹⁰ nach dem Benediktionale, Nr. 26 Reisesegen für Urlauber (Segensgebet).